

TRANSCRIPTION

Bromme, Traugott *Rathgeber für Auswanderungslustige,* Stuttgart: Hoffman 1846

Wisconsin, 118-121

Im Norden schließt sich an Illinois das große Gebiet Wisconsin, welches früher zu Michigan gerechnet wurde, den Namen des Huron – oder Nordwest-Distrikts führte, im Jahre 1837 aber als eigenes Gebiet organisiert wurde, in diesem Jahre aber noch vielleicht der Union als selbständiger Staat beitreten dürfte. Im Süden wird es von Illinois, im Osten vom Michigan See, im Westen vom Mississippi, welcher das Gebiet von Iowa scheidet, und im Norden vom obern See begrenzt, und umfaßt mit den dazu gerechneten Indianerländereien in runder Summe 300,000 Quadratmeilen, in engerer Begrenzung aber mit dem Huron-Distrikt: 186,200 Quadratmeilen oder 119,168,000 Acres. Erst der südöstliche Theil des Landes, von Illinois an bis zum Wisconsinflusse ist in Kultur genommen, und vereinigt, durch seinen trefflichen Boden, seine stämmigen Waldungen und seinen Mineralreichthum alle Vortheile, welche die Staaten Illinois und Missouri bieten. Seines trefflichen Klimas wegen eignet sich das Land vorzüglich für deutsche Ansiedler.

Der Boden ist größtentheils eben und wellenförmig; eigentliches Bergland findet man nirgends. Vom Fort Winnebago, wo der Fox River und Wisconsin sich in zwei großen Bogen nähern, zieht sich eine Reihe steiler Hügel von vier- bis fünfhundert Fuß Höhe bis zum Mississippi, und dacht [sp. – flacht] nach Süden zu allmählig ab, indem sie in sanft rollendes Land übergeht.

Diese Gegend ist bewaldet, eben so die am Michigan-See, besonders zwischen der Greenbay und Milwaukee. Der übrige Theil des Landes nach Süden zu ist eine liebliche Abwechslung von Wald und Prairie, letztere aber überall vorherrschend. Der Boden ist durchgängig fruchtbar; die Erde ist zwar nicht so tief und schwarz als auf den Bottomländereien und den feuchten Prairies in Illinois, dagegen aber leichter zu bebauen, und nicht solche miasmatische Dünste aushauchend. Nach der Greenbay zu ist der Boden sandiger, und eben dort sind ausgedehnte Sümpfe und mit dichtem Gebüsch überwachsene Swamps.

Das Land ist trefflich bewässert, und hat im Westen an den [dem] Mississippi die Straße nach New Orleans, im Osten durch den Michigan-See, die herrliche Verbindung mit New York und dem ganzen Osten. Die meisten und beträchtlichsten Flüsse des Landes gehen dem Mississippi zu, die kleineren dem Michigan-See. Den noch unangebauten Theil des Landes durchströmt der Rum, Raccon, St. Croix, Chippeway und viele andere bis jetzt noch unbekannte Flüsse; im höchsten Norden stürzt der Laportaille, ein malerischer Strom, seine Wässer 70 Fuß tief in einem so großen Bogen in den Obern-See, das [dass] Boote ganz sicher unter dem selben hinwegfahren können;

den vermessten Theil der Landes durchströmt: der Wisconsin, der dem Gebiete den Namen gegeben hat, ein 3 [300?] bis 400 Meilen langer Strom, der im N. [Norden] unter 46^o N.Br. [Nördlicher Breite] aus mehreren See[n] abfließt, in vielen Krümmungen nach Süden strömt, in der Nähe des Fort Winnebago einen Bogen nach Ost beschreibt,

von da sich nach Südwesten wendet, und bei Prairie du Chien mit einer fast tausend Fuß breiten Mündung in den Mississippi fällt; er hatte eine schnelle Strömung, aber ein seichtes Bett, und ist bei gewöhnlichem Wasserstandes wegen seines unregelmäßigen Kanals, der vielen Barren, Inseln und Felsen schwer zu beschiffen.

In den Michigan-See mündet, vom Norden an: der große Menomonie, der Oconto und Suamica, im Kanton Brown, dem nördlichsten des Gebietes, die sämtlich in die Greenbay münden: der Fox, der einen fast 260 Meilen langen Lauf hat, erst südlich strömt, bei Fort Winnebago, wo er sich dem Wisconsin auf eine halbe Meile nähert, einen Bogen nach Ost[en] beschreibt, dann nördlich strömt und zuletzt nordöstlich in vielen Krümmungen der Greenbay zueilt; in seinem mittleren Laufe erweitert er sich zum Marquette-See, nimmt weiter abwärts den Wolf in sich auf, der vom Norden kommend, eine Kette kleiner Seen verbindet, durchströmt den großen Winnebago-See, und mündet bei Fort Howard in den innersten Winkel der Greenbay.

Der Boden zwischen den beiden Hauptbiegungen des Fox und Wisconsin ist größtentheils ebene Prairie, die in der Regenzeit so unter Wasser steht, das[s] Böte [Boote] von einem Fluß zum anderen fahren können. Abwärts von der Green Bay münden: Kewahpe, Two Rivers, Manitowoc, Sheboygan und der Milwaukee, der in den sumpfigen Gefilden des Winnebago entsteht. Das Innere des Landes durchströmt der Rock und dessen Zuflüsse, unter denen der Pekatonika und der Catfish die ansehnlichsten sind.

Am Rock River und nach dem Mississippi hin ist viel vortreffliches Land, das nur Mangel an Holz, dagegen einen Reichthum an Steinkohlen hat. Im Osten und Norden der vier Seen des Catfish trifft man reichen Moorboden an, der sich über 50 Meilen weit erstreckt, - und von den kanadischen *Coueurs de bois* "zitternde Erde," *terre tremblante*, genannt und von einem Sandrücken durchschnitten wird. Am Milwaukee ist guter, schwärzlicher Lehm- und Sandboden von 6 bis 12 Fuß Tiefe; auch der oben erwähnte Hügelzug längs dem Wisconsin hat recht guten Boden, ist aber zu gebrochen. Weiter im Norden ist das Land noch unvermessen, aber ebenfalls viel versprechend, und der Boden auf dem nördlichen Ufer des Wisconsin und längs dem Mississippi außerordentlich fruchtbar und im Allgemeinen mit dem herrlichsten Baumwuchs bedeckt.

Die Waldungen des Landes bestehen aus Ulmen, Linden, Wallnuß, Zuckerahorn, Eichen, Eschen e.c. Im Norden des Milwaukee gibt es nur wenig Eichen, dagegen stämmige Fichten-, Buchen-, Ahorn- und Birkenwaldungen; 50 Meilen südlich kommt die Hemlockstanne hier zuerst zum Vorschein. – Der mittlere und östliche Theil ist reich an Landseen, deren größter der Winnebago ist; fast alle diese Seen sind mit wildem Reis bedeckt, der auch in vielen der feuchten Swamps vorkommt.

Bis jetzt sind folgende 22 Kantons vermessen: Brown, Calumet, Crawford, Dane Dodge, Fond du Lac, Grant, Green, Iowa, Jefferson, Manitowoc, Marquette, Milwaukee, Portage, Racine, Rock, St. Croix, Sauk, Sheboygan, Walworth, Washington und Winnebago, die im Jahr 1840 zusammen 30,945 Einwohner zählten; von diesen Kantons sind folgende deutschen Einwanderern besonders anzurathen, die nicht angeführten aber, da sie meist ungesunde und feuchte Niederungen enthalten, zu meiden: Crawford, Dane, Grant, Green, Iowa, Milwaukee, Portage, Racine, Rock, Sheboygan, Walworth und Washington.

An gutem, trefflichen Boden, Wald und Prairie ist in den genannten Kantons Ueberfluß, in allen sind noch Kongreßländereien zu haben, und sogenannte verbesserte

Ländereien mit einem Blockhause, Einfriedigungen und 10 – 20 Acres in Kultur gesetzten Landes für 3 bis 5 Dollars der Acre zu haben. Blei ist im Ueberfluß vorhanden; die Lager erstrecken sich vom Rock River in Illinois bis zum Wisconsin, und sind eben so reichhaltig als in jenem Staat. Kupfer hat man an verschiedenen Stellen, nach dem Obern-See zu, entdeckt, und vor Kurzem erste eine bedeutende Mine im Kanton Iowa, 35 Meilen von Galena, die einen Umfang von 400 Acres Land umfaßt. Man findet daselbst das Kupfer schon 18 Zoll unter der Oberfläche, aber je tiefer man gräbt, desto besseres and mehr Erz kommt zu Tage. Bis jetzt ist noch wenig gegraben, doch zeigt sich schon, daß Quantität sowohl als Qualität des Erzes die Entdeckung dieser Mine zu einer der wichtigsten in den Vereinigten Staaten macht, wo Kupfer bis jetzt noch selten ist. Eine Schmelzhütte ist bereits errichtet, und sicher wird bald ein Kupferhammer und ein Streckwerk daselbst errichtet werden.

Die Ansiedlungen beschränken sich bis jetzt auf den südlichen Theil des Gebiets; jenseits der Linie von Prairie du Chien bis zur Grennbay ist noch kein Anbau und das Land noch ganz in den Händen der Indianer, die auch noch einen großen Theil von Brown, Calumet, Fond du Lac und Manitowoc inne haben. An und in der Nähe des Michigan-Sees, wohin die Einwanderer mit leichter Mühe und Kosten von New York aus zu Wasser gelangen können, so wie in der Gegend des Mississippi, sind die meisten Niederlassungen. Das zwischen liegende Land ist fast noch ganz unbebaut. Ackerbau und Viehzucht werden hier eifrig betrieben. Mais gedeiht hier weniger gut als in Illinois und den Ohio-Staaten, vortrefflich dagegen Weizen, und selbst in den Mineralgegenden der Prairies gewinnt man die reichsten Erndten. Hafer, Gerste, und Kartoffeln gedeihen ebenfalls sehr gut, und letztere sind von größerer Güte als in irgend einem anderen Theile der Vereinigten Staaten. Obst ist bis jetzt noch wenig angebaut, doch sind die Obstanlagen in Milwaukee vielversprechend.

Das Klima in Wisconsin ist ganz dem von Michigan ähnlich, und in den oben empfohlenen Kantons ganz gesund, wozu das reine Wasser der Flüsse und Bäche, und die meist trockene Lage des Bodens noch beiträgt. Im Osten, am Michigan-See, ist die Luft rauher als im Binnenlande, und am Mississippi das Klima ganz dem von Nord-Illinois und Missouri gleich.

Städte sind noch wenig im Lande, und alle sind bis jetzt noch klein. *Madison*, an der Ostseite eines der vier Seen des Catfish Creeks, im Kanton Dane, mit 493 Einwohnern, ist der Hauptort des Gebiets und der Sitz des Gouverneurs. *Prairie du Chien*, am Ausfluß des Wisconsin, ist die älteste, schon von den Franzosen angelegte Niederlassung; sie liegt auf einer weiten, offenen, zuweilen Überschwemmungen ausgesetzten Ebene; die Einwohner sind meist französische Canadier oder vielmehr eine Mischung französischen und indianischen Bluts, unter denen sich in den letzten Jahren auch viele Amerikaner niedergelassen haben, die von hier aus einen ziemlich lebhaften Handel betreiben; Kielböte und bei gutem Wasserstande auch Dampfboote, fahren zwischen hier und St. Louis. – *Greenbay*, an der Bay gleiches Namens, ist die früheste amerikanische Niederlassung in Wisconsin; die enthält mit der Umgegend etwa 2000 Einwohner, schreitet aber nicht fort; *Navarin* in dessen Nähe, welches ein bedeutender Ort zu werden verspricht, und einen trefflichen Hafen hat. – *Milwaukee* liegt hoch an der gleichnamigen Bay und oberhalb der Mündung des Flusses, 90 Meilen von Chicago entfernt; erst 1835 angelegt ist der Ort schon sehr in Flor gekommen, treibt bedeutenden Handel, hat Dampfschiffverbindung mit dem Osten, und hier landen gewöhnlich die

Einwanderer, die über New York kommen; der Milwaukeefluß, welcher oberhalb der Stadt einen Fall von 7 Fuß, und unterhalb derselben einen Fall von 9 Fuß hat, eignet sich trefflich zu Mühlenanlagen, und das Land in der Umgebung dürfte bald bedeutend im Preise steigen. Ein Kanal, welcher die Stadt mit dem See verbinden und einen künstlichen Hafen schaffen soll, ist im Plane, da Fluß und Bay zu reißend sind, um als sicherer Hafen dienen zu können. – *Racine* liegt weiter südlich, an der Mündung des Rootriver, der ebenfalls herrliche Mühlplätze bietet. – *Mineralpoint* ist der Hauptort des Minendistrikts, in der Mitte des Kantons Iowa, 30 Meilen von Galena entfernt. Hier und zu Greenbay sind Landämter. – *Fort Winnebago* liegt auf der niedern Prairie, zwischen dem Fox River und Wisconsin und wird nun [da] der Portage-Kanal ganz vollendet ist, der die schiffbaren Theile beider Flüsse verbindet und die Entfernung zwischen Buffalo und Galena auf 1146 Meilen herabbringt, ein wichtiger Punkt werden. – In jedem der oben genannten 22 Kantons sind bereits Embryostädte angelegt, die wie die angeführten ihre Einwohnerzahl fortwährend mehren, und Fort Hudson, Dodgeville, Wingville, Caßville, du Buque, Grant etc. werden durch die in Ausführung genommenen öffentlichen Anlagen: die 168 Meilen lange Milwauke- und Prairie du Chien Eisenbahn, die Belmont- Dubuque Eisenbahn, und durch die in Angriff genommenen Kanäle, bald Wichtigkeit erlangen. – Im Nordwesten des Wisconsingebiets liegt *Carvers Claim*, der mehrere Quadratmeilen große Landstrich, auf welchen die Carver'schen Erben Anspruch machen. Jonathan Carver, ein Pelzhändler, machte in den Jahren 1776 und 77 eine Reise durch diese, damals noch unbekannte Gegend, und kaufte bei dieser Gelegenheit eine große Fläche Landes von den Indianern: von dem St. Anthony-Fällen den Mississippi hinab bis zum Pepin-See, von da fünf Tage Reisen (100 M. [Meilen]) westlich, dann sechs Tagereisen oder 120 Meilen nördlich, und von dort in gerader Linie zum Anfangspunkte zurück. Ein Kauf, der von der englischen Regierung bestätigt wurde. Carver starb 1781 in größter Dürftigkeit, seine Erben aber haben jetzt ihr Recht an diesen großen Landstrich geltend gemacht, dessen Boden ausnehmend fruchtbar und ungemein reich an Mineralien sein soll.